Ausgabe 63 | Juni, Juli, August 2019
www.dashelmut.at
fb.com/dashelmut

DasHelmut

Kremser Magazin für Jugendkultur

”DU HAST DIE WAHL“

Das Helmut Gutscheine

Inhalt

04 **Sechs Tipps für einfachen Klima- und Umweltschutz**

06 **Die erste Kremser „Klimaparade“**

08 **Sieben verrückte Wege, die Umwelt (nicht) zu schützen**

10 **Donaufestival 2019**

12 **Filmreview „Der Boden unter den Füßen“**

14 **„Wettlauf zum Mond“ - die Ausstellung im Karikaturmuseum**

16 **„Mercy Ships“: Kreuzfahrt einmal anders**

17 **Buch-Review: „Umweltliebe“**

18 **Chefredakteur gesucht!**

19 **Eventkalender**

20 **Die Summer-Bucket-List**

21 **Haus der Regionen**

22 **How to tumblr your Room Teil 2**

24 **Praktikums-Packliste**

26 **Rezepte**

28 **Artwork von Valentin Roher**

30 **Reisebericht Nizza**

31 **Jugendberatung/See You**

Impressum
Medieninhaber und Herausgeber: Verein Impulse Krems,
Ringstraße 23, 3500 Krems
Chefredaktion: Johannes Mayerhofer
office@dashelmut.at
Grafik: Konstantin Mayer
Coverfoto: Konstantin Mayer
Druck: Druckhaus Schiner GmbH, An der Schütt 40, 3500 Krems, www.schiner.at
Erscheinungsort: Verein Impulse Krems, Ringstraße 23, 3500 Krems
Kontakt: Judith Schönauer, 0676 840 803 211, office@pulverturm.at
Geschäftsführung: DSA Manuela Leoni, office@impulse-krems.at
Info: Alle RedakteurInnen sind DasHelmut namentlich bekannt. Die persönliche Meinung einzelner VerfasserInnen muss sich nicht mit jener des Herausgebers decken. Für unaufgefordert zugesandtes Bild- und Textmaterial wird keine Haftung übernommen. Jegliche Reproduktion ist nur mit Genehmigung des Medieninhabers gestattet.

DasHelmut ist ein innovatives Informationsprojekt von Jugendlichen für Jugendliche. Ausgehend vom Verein Impulse Krems wird jungen Menschen die Möglichkeit gegeben, sich in einem professionell betreuten Jugendmagazin einzubringen. Die Autorinnen und Autoren können über jedes erdenkliche Thema schreiben, das ihnen am Herzen liegt oder einfach nur Spaß macht und haben somit die Möglichkeit, sich der Gesellschaft mitzuteilen. DasHelmut erscheint alle drei Monate in einer Auflage von 8.000 Stück und ist für die Leserinnen und Leser gratis erhältlich.

Liebe „DasHelmut“-LeserInnen,

seit der letzten Ausgabe des Kremser Jugendmagazins ist eine Menge geschehen, unter anderem die weltweiten Schüler-Demonstrationen für mehr Klimaschutz mit dem Motto „Fridays for Future“. Kein Wunder also, dass wir diese Ausgabe dem Thema Umwelt- und Klimaschutz widmen. Es stimmt, dass Politiker allzu oft tolle Ankündigungen machen, real allerdings viel zu wenig tun, um tatsächlich das Auseinanderbrechen unserer Biosphäre zu verhindern. Schon das allein ist Grund genug, ihnen von Zeit zu Zeit „auf die Zehen“ zu steigen und die eigene Stimme zu erheben. Was kann man aber selber im Alltag tun, um die Umwelt und das Klima zu schonen? Antwort: Sehr viel. Und oft geht es dabei nicht einmal um Verzicht, sondern rein um das Eindämmen von Verschwendung, die man schlichtweg nicht bemerkt. Der erste Beitrag gibt euch daher einige Tipps, wie ihr ohne großen Aufwand etwas nachhaltiger leben könnt. Für mehr Klimaschutz wurde übrigens auch in Krems demonstriert. „DasHelmut“ war bei der ersten Kremser „Klimaparade“ am 10. Mai dabei und gibt einen Rückblick. Da auch diese Ausgabe nicht ohne ein gerüttelt Maß an Spott und Hohn auskommt, machen wir uns in einem weiteren Text über Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen lustig, die entweder fragwürdig, völlig sinnlos oder sogar kontraproduktiv sind.

Viele Mitglieder unseres „DasHelmut“-Teams engagieren sich in verschiedenen Bereichen. Eine Redakteurin unterstützte letztes Jahr etwa die Hilfsorganisation „Mercy Ships“, verbrachte mehrere Wochen auf einem Boot in afrikanischen Häfen. In ihrem Beitrag berichtet sie über die vielfältigen Tätigkeiten dieser Organisation. War in der vorherigen Ausgabe zu lesen, worum es beim Roomstyling-Trend auf tumblr geht, folgen jetzt im Teil 2 praktische Tipps, wie ihr euer Zimmer kreativer gestalten könnt. Weiters erwarten euch in dieser Ausgabe unser Eventbericht vom diesjährigen Donaufestival, unser Kesselhauskino-Filmreview, unser Bericht zur aktuellen Ausstellung im Karikaturmuseum, leckere Rezepte und vieles mehr.

Wie immer gilt: Reinblättern lohnt sich!

Die „DasHelmut“-Redaktion wünscht euch viel Spaß beim Lesen und tolle, wohlverdiente Sommerferien!

Verein Impulse Krems

SPONSORED BY

krems

kulturvernetzung

COME ON! KULTUR NIEDERÖSTERREICH

NACHHALTIGER ZU LEBEN GEHT AUCH OHNE ALLZU GROßEN VERZICHT. „DASHELMUT“ GIBT EUCH DAZU EINIGE NÜTZLICHE TIPPS.

Überflüssige Tierprodukte aussortieren

Auch wenn Omas Kochbuch für viele Leute Heiligtum ist, lohnt es sich, so manche Rezepte kritisch zu hinterfragen. Oft schreiben diese nämlich Zutaten vor, die nüchtern betrachtet gar nicht notwendig sind. Das ist vor allem bei Tierprodukten relevant, weil diese mit wesentlich mehr CO_2 und Methan erzeugt werden, als pflanzliche Lebensmittel. So funktionieren etwa Kartoffelknödel auch ohne Butter ganz hervorragend. Wer einen „Einbrenn“ für eine Sauce machen will, kann statt der Butter ganz einfach etwas Rapsöl verwenden. Möchte man Teig für Spätzle oder Eiernockerl anrühren, muss man dafür nicht zwangsläufig ausschließlich Milch verwenden. Eine Wasser-Milch-Mischung, etwa im Verhältnis 80:20 führt zum gleichen Ergebnis. Wer nichts gegen etwas festere Konsistenz und dunklere Farbe hat, kann auch ausschließlich Wasser verwenden.

Fleisch vermeiden, wo es am einfachsten geht

Was das Rauspulvern von CO_2 und Methan angeht, befinden sich Fleischerzeugnisse in der absoluten Königsklasse. Das gilt vor allem für Rindfleisch. Während Veganismus und Vegetarismus die umweltfreundlichsten Ernährungsformen sind, kann man auch als Fleischesser kleine Schritte zum Klimaschutz setzen. Einerseits gibt es bereits zahlreiche Produkte, die auf pflanzlicher Basis sehr nah an Fleisch herankommen. Wem das zu blöd ist, der kann da ansetzen, wo man den Unterschied am wenigsten merkt, etwa bei verarbeitetem Fleisch. So ist der Unterschied zwischen einer Sauce für Spaghetti Bolognese mit Faschiertem und jener mit Sojagranulat sehr gering. Gleiches gilt auch für Lasagne und andere Gerichte, bei denen Faschiertes oder Hackfleisch zum Einsatz kommen. Veggie-Produkte auf Erbsen-, Weizen – oder Sojabasis können - zerkleinert und gut gewürzt - sehr leckere Alternativen zum „Klimakiller“ Rindfleisch bieten.

Langsamer und „unbeschwerter“ Auto fahren

Jedes Kilogramm an Last, das ihr in eurem PKW herumkutschiert, führt zu erhöhtem Treibstoffverbrauch. Am besten checkt ihr euer Vehikel durch und entfernt jeglichen unnötigen Ballast. Geringere Fahrtgeschwindigkeit ist ein weiteres Mittel, um die Spritfresserei etwas einzudämmen. So kann schon eine Verringerung von 130 auf 120 km/h auf Autobahnen einen deutlichen Effekt haben, auch wenn andere Faktoren ebenfalls eine Rolle spielen. Langsameres Fahren muss nicht zwangsläufig dazu führen, dass man später ans Ziel kommt. Wenn der Verkehr durch die geringere Geschwindigkeit „flüssiger“ wird, also weniger Beschleunigungs- und Bremsvorgänge nötig sind, kann der Zeitaufwand für ein und dieselbe Strecke mehr oder minder gleich bleiben.

Bild: www.pexels.com

Gezieltes und bewusstes Lüften

Die Umsetzung von Energie ist eine der Hauptquellen für Treibhausgasemissionen, vor allem, wenn es etwa um Energie aus Braunkohle geht. Der verantwortungsvolle Umgang damit ist also ganz entscheidend, wenn man im Alltag Rücksicht auf das Klima nehmen will. Die meiste Energie verballert ein durchschnittlicher Haushalt fürs Heizen. Vielerorts wird unfassbar viel Energie im wahrsten Sinne „beim Fenster hinausgeworfen“, etwa durch unnötig langes Öffnen oder Kippen von Fenstern, speziell während der Heizperiode. Tägliches, kurzes Stoßlüften reicht vollkommen aus, um sämtliche Räume mit frischer Luft zu versorgen, ohne, dass Wände und Möbel auskühlen.

„Energiebomben“ entschärfen

Zahlreiche elektronische Haushaltsgeräte verbrauchen oft mehr Strom als notwendig, beispielsweise Kühlschränke. Mithilfe eines herkömmlichen Flüssigkeitsthermometers könnt ihr ermitteln, ob euer Kühlschrank stärker kühlt, als es die Nahrungsmittel erfordern. Normalerweise reicht eine Temperatur von sieben Grad Celsius vollkommen aus. Leicht verderbliche Lebensmittel, wie Fleisch und Milch, solltet ihr im Kühlschrank eher weiter unten lagern, wo sich die kalte Luft ansammelt, während die wärmere aufsteigt. Auch das tägliche Kochen trägt erheblich zum Energieverbrauch bei, doch es gibt viel Einsparungspotential, ohne großen Aufwand: Wer etwa Nudeln oder Reis kocht und danach etwas in einer Pfanne anbraten will, kann die Teigwaren frühzeitig von der Platte entfernen und fertig „ziehen“ lassen, während die restliche Energie für das Erhitzen der Pfanne verwendet wird. Auch beim Backen im Backrohr kann viel Restwärme genutzt werden.

Das Beste aus dem Heizkörper herausholen

Wer daheim noch Heizkörper an der Wand hat, sollte folgendes beachten: Einerseits sollten die Heizkörper stets frei stehen. Nicht selten kommt es vor, dass beim Einrichten einer Wohnung nicht daran gedacht wird und der Heizkörper dann hinter einem Sofa, einem Bett oder gar einem Kasten verschwindet. Die abgegebene Wärme wird dann von den Möbel- und Einrichtungsstücken absorbiert und geht nicht in den Raum. Außerdem sammelt sich mit der Zeit immer mehr Luft im Heizkörper an. Regelmäßiges „Durchlüften“ des Behälters kann die Heizeffizienz wieder erhöhen. Entsprechende Entlüftungsschlüssel sind in jedem Baumarkt erhältlich.

Johannes Mayerhofer (28), studiert Soziologie und Psychologie an der Universität Wien

„WE NEED TO BUILD A BETTER FUTURE!“
- DIE ERSTE KLIMAPARADE IN KREMS -

Bild: Johannes Mayerhofer

„RETTET UNSERE ERDE JETZT!“

„THERE IS NO PLANET B!“

„BLÜMCHENDUFT STATT BENZINLUFT!“

Die Slogans auf den Schildern und Transparenten der Demonstranten ließen wenig Interpretationsspielraum, worum es ihnen ging: Der Klimaschutz muss endlich ernst genommen werden, ansonsten geht der Planet endgültig vor die Hunde!

Bild: Johannes Mayerhofer

Hunderte Kremserinnen und Kremser, von jung bis alt, versammelten sich am 10. Mai zur ersten „Klimaparade“ in Krems. „DasHelmut“ war mit dabei.

Im Stile der „FridaysForFuture“-Schulstreiks kamen am Nachmittag des 10. Mai hunderte Kremser Bürger am Pavillion des Kremser Stadtparks zur ersten „Klimaparade“ zusammen. Initiiert wurde diese in erster Linie vom Verein Foodcoop Krems Krekoodel, unterstützt unter anderem von der globalisierungskritischen Gruppe Attac Krems und der Radlobby Krems. Unter den Versammelten: Zahlreiche Eltern mit ihren Kindern, viele Schüler und Jugendliche. Solch große Menschenansammlungen ist man im Kremser Stadtpark außerhalb der Wachauer Volksfest-Zeit gar nicht gewohnt.

In mehreren Wortmeldungen appellierten verschiedene Redner an die Dringlichkeit des Themas. „Trotz zahlreicher Klimakonferenzen und der nachweisbaren Klimakrise ändert sich nur sehr wenig. Wir müssen Druck aufbauen, denn es gibt nur mehr ein sehr kleines Zeitfenster für die zukünftigen Generationen“, betonte etwa Johannes Stangl. Der ehemalige Kremser Gymnasiast und jetztige Student ist Mitbegründer der Wiener „FridaysForFuture“-Bewegung. Danach erklärte Matthias Kirchner, ebenfalls Ur-Kremser und jetzt Klimaforscher an der Wiener Universität für Bodenkultur, wodurch die Erderwärmung ausgelöst wird und was es mit den Treibhausgasen genau auf sich hat. Wissen ist ja bekanntlich Macht. Trotz der Ernsthaftigkeit des Themas legten die Organisatoren Wert auf positive Energie und gute Stimmung. So wurde ein altes Partisanenlied aus dem 2. Weltkrieg zum Klima-Protestsong umgedichtet und gemeinsam mit den Versammelten eingesungen. Der Refrain: „We need to build a better future and we need to start right now!“ Außerdem gab es mehrere kleine Darbietungen einer jugendlichen Improvisationsgruppe.

Gegen 14.30 Uhr formierte sich die Kundgebung zum Demonstrationszug, der sich Richtung Steiner Tor in Bewegung setzte. Die Demo-Route führte durch die Kremser Landstraße und über die Ringstraße zurück in den Stadtpark. Mit- laut Angaben der Organisatoren- knapp 500 Teilnehmern dürfte die Klimaparade als die größte Demonstration in Krems der letzten Jahre ein großer Erfolg gewesen sein. „Wir planen jedenfalls, solche Aktionen in Krems in Zukunft regelmäßig zu veranstalten“, zeigte sich Mitorganisatorin Stephanie Atteneder optimistisch.

Johannes Mayerhofer (28), studiert Soziologie und Psychologie an der Universität Wien

KLIMASCHUTZ IST EIN THEMA, DAS ZUNEHMEND WICHTIGER WIRD. INNOVATIVE IDEEN SOLLEN DEM MENSCHGEMACHTEN KLIMAWANDEL ABHILFE SCHAFFEN. DOCH WIE IN ALLEN LEBENSBEREICHEN GILT AUCH HIER: ES IST NICHT ALLES GOLD, WAS GLÄNZT.

SIEBEN VERRÜCKTE WEGE, DIE UMWELT (NICHT) ZU SCHÜTZEN

Luftschadstoffmessung mal anders

Kiel, Deutschland: Eine Luftmessstation an einer stark befahrenen dreispurigen Straße in Kiel sorgt im Moment für jede Menge Ärger. Die Grenzwerte der von Diesel-Autos ausgestoßenen Stickoxide in der Luft werden an dieser Station schon lange überschritten. Da diese Überschreitung der Grenzwerte, die festgelegt wurden, um Anwohnerinnen und Anwohner vor den gesundheitlichen Folgen der Luftverschmutzung zu schützen, rechtliche Konsequenzen für die Stadt haben könnten und deshalb Dieselfahrverbote drohen, entschied man sich für eine andere „Lösung“: Auf der rechten Spur, die der Sonde am nächsten ist, dürfen in der Nähe der Station keine Diesel-Autos fahren. Dadurch misst die Messstation keine erhöhten Werte und das Problem ist auf dem Papier nicht mehr existent. Ob das die Lungen der Anrainerinnen und Anrainer auch so sehen?

Künstliche Bäume

New York, USA: Der Kohlendioxidgehalt (CO_2) in der Luft ist größer als je zuvor und die dadurch entstehenden Belastungen für Umwelt und Menschen sind längst kein Geheimnis mehr. Eine amerikanische Firma glaubt jetzt, die perfekte Lösung für dieses Problem gefunden zu haben: künstliche Bäume aus Harz. Diese sollen das CO_2 aus der Luft filtern und speichern. Sie werden dann neben Autobahnen aufgestellt, um es den Menschen weiterhin zu ermöglichen, Vollgas zu geben, ohne Rücksicht auf die Umwelt zu nehmen. Ob die Produktion dieser künstlichen Bäume umweltschonend abläuft, bleibt jedoch offen.

Mehr Eis für die Arktis

Tempe, USA: Jedes Jahr schmelzen in der Arktis über eine Million Quadratmeter Eis. Sollte diese Entwicklung anhalten, könnte die Arktis schon in zehn Jahren eisfrei sein. Amerikanische Wissenschaftler haben diesbezüglich jetzt eine Idee: Sie wollen zehn Prozent der Arktis mit Hilfe von zehn Millionen windbetriebenen Pumpen wieder einfrieren. Die Löcher in den Eisschichten könnten so verschlossen und der Schmelzprozess um ungefähr 17 Jahre hinausgezögert werden. Die Produktion der Pumpen ist allerdings weder einfach noch ökologisch. Pro Windturbinen, die die Pumpen antreiben, werden etwa 10 000 kg Stahl benötigt. Die Kosten für die Umsetzung dieser Idee betragen geschätzt 50 Milliarden US-Dollar pro Jahr und diese Idee ist deshalb sehr umstritten.

Essbare Wassertropfen

London, Großbritannien: Die anwachsende Menge von Plastikmüll in den Ozeanen wird zum zunehmenden Problem, weshalb auf der ganzen Welt dazu aufgerufen wird, den Plastikverbrauch einzuschränken und auf andere Verpackungsmaterialien umzusteigen. Dazu hat sich auch eine britische Firma Gedanken gemacht und essbare Wassertropfen entwickelt. Die geleeähnlichen und etwa handballengroßen Wassertropfen bestehen aus Wasser und Seegrasextrakten, benötigen keine zusätzliche Verpackung, sind zu 100 Prozent essbar und in der Produktion sogar billiger als herkömmliche Wasserflaschen. Momentan werden sie allerdings nur in Pop-Up-Shops in London verkauft. Die Firma versucht durch Crowdfunding genug Geld aufzutreiben, um sie bald auf dem globalen Markt anbieten zu können.

Papierrecycling - aber bitte mit Plastik!

Region Hannover, Deutschland: Es gibt genug Firmen, die sich mittlerweile darauf spezialisiert haben, Papier zu recyclen - und das ist aus ökologischer Perspektive eigentlich eine gute Sache. Das dachte sich wohl auch ein Einwohner der Region Hannover in Deutschland. Er sammelte sein Papier und stellte es - wie schon jahrelang genauso praktiziert - in einem Karton vor die Tür seines Hauses, wo das zuständige Abfallunternehmen es wie immer abholen sollte. Doch entgegen seiner bisherigen Erfahrungen passierte das nicht. Auf Anfrage erfuhr er, er müsse das Papier in einem Plastikbeutel verpacken, damit es überhaupt richtig gegriffen werden könne. Das Plastik müsse später maschinell vom Papier getrennt werden und 2016 wären dabei 850 Tonnen Kunststoff für die Verpackung gebraucht worden, so das Unternehmen. So funktioniert Ökologie (nicht)!

Stromverschwendung als Sparmaßnahme

Heiligenstadt, Deutschland: In Heiligenstadt betreibt Familie S. einen Supermarkt, wobei hier penibel auf die Geringhaltung des Stromverbrauchs geachtet wird. So weit, so vorbildlich. Doch als die Supermarktbetreiberin und der Supermarktbetreiber die Stromrechnung betrachteten, stach ihnen etwas ins Auge: Obwohl sie Energie eingespart hatten - etwa durch effiziente Kühlsysteme - sollten sie etwa 1000 Euro mehr an Abgaben für ihren Strom zahlen als davor. Grund dafür ist die sogenannte Konzessionsabgabenverordnung aus dem Jahr 1992. Die Gemeinden akzeptieren die Verlegung von Stromleitungen auf Gemeindegrund, dafür verlangen sie eine Abgabe von den Stromversorgerunternehmen, die diese Kosten von den Verbrauchern ausgleichen lassen. Groteskerweise zahlen dabei Kleinverbraucher mehr als Großverbraucher. Deshalb wird zu ungewöhnlichen Mitteln gegriffen: Mit Absicht wird mehrmals im Jahr Energie verschleudert, um Geld zu sparen. Aber nicht nur in Heiligenstadt wird das praktiziert - viele andere mittelständische Unternehmen in Deutschland greifen zu derselben Maßnahme, um ihre Rechnungen niedriger zu halten. Lieber Geld als Strom sparen! So werden „gute“ Anreize gesetzt.

Biomülltransport per LKW - auch ganz sicher ökologisch?

Bremen, Deutschland: Bis 2017 wurde der Bremer Biomüll von einem Abfallunternehmen gesammelt und in Bremen kompostiert. Da der Auftrag dafür von der Stadt erteilt wurde, musste er nach Ablauf des vereinbarten Zeitraums neu ausgeschrieben werden. Eine andere Firma gewann nun die Ausschreibung mit einem anderen Konzept: Anstatt den Bremer Biomüll weiterhin in Bremen zu kompostieren, wird dieser nun seit Oktober 2018 in eine Vergärungsanlage nach Bohmte (nahe Osnabrück) gefahren, um dort zur Energiegewinnung genutzt zu werden. LKWs karren den Müll wöchentlich 20-fach nach Bohmte und legen dabei in eine Richtung etwa 100 km zurück. Doch dass das nicht ökologisch sein soll, können sowohl das Bremer Umweltressort als auch der Unternehmenssprecher der Firma, die für die Verstromung zuständig ist, nicht nachvollziehen. Immerhin könnten damit 1500 Haushalte mit Strom versorgt werden. Die 235 Tonnen CO2, die dabei in die Luft geblasen werden, wie Sönke Hofmann vom Naturschutzbund Bremen errechnete, sind da sicher nicht so schlimm.

Hannah Metzker (17), Maturantin der Mary-Ward-Schule Krems
Reka Seitz (18), Maturantin des BORG Krems

Bild: www.pexels.com

Bild: David Visnjic

Sechs Tage in der „New Society“

Das Donaufestival geht mit dem zukunftsweisenden Motto „New Society“ in seine nächste Runde. „DasHelmut“ war am zweiten Festivalwochenende mit dabei. Ein kleiner Überblick.

Lediglich das Wetter wollte nicht so ganz mitspielen. So viele mit Regenschirmen, Regenmänteln und notdürftig zum Schutz gegen das Nass von oben zweckentfremdeten Zeitschriften ausgerüstete BesucherInnen hat das Donaufestival in den letzten Jahren wohl nicht erlebt. Doch auch trotz der unwirtlichen Wetterumstände, konnte sich das größte avantgardistische Kunstevent in Niederösterreich über reichlich Publikum freuen. Tausenden Menschen aus dem In- und Ausland wurde ein Potpourri aus interessanten Performances, elektronischen, instrumentalen und auch hybriden Musik-Acts und Ausstellungen zu kulturellen und politischen Themen geboten.

Ausstellung über Trumps Wegbereiter

Steve Bannon, schon einmal gehört? Der heute 65-jährige US-Amerikaner wurde der Weltöffentlichkeit erst durch seine Rolle als Berater des US-Präsidentschaftskandidaten Donald Trump und nach dessen Sieg als politisches „Mastermind“ im Weißen Haus ein Begriff. Doch hinter dem Namen steckt viel mehr: ein rechts-fundamentalistischer Ideologe, der durch seine langjährige Tätigkeit als Publizist und Filmproduzent indirekt Trumps Weg zur Macht mitermöglicht hat. Das Donaufestival präsentierte die Ausstellung „Steve Bannon: A Propaganda Retrospektive, Model“ des niederländischen Künstlers Jonas Staal, der Bannons weltanschaulichen Weg und wie sich dieser in seinen Filmwerken spiegelt, nachzeichnet. Staal erklärt beispielsweise, durch welche Schriften Bannon geprägt wurde. Gezeigt werden außerdem Ausschnitte verschiedener Bannon-Filme, die darin verwendete Bildsprache, Metaphern und Feindbilder. So gut herausgearbeitet die filmische Analyse ist, so sehr wird auch klar, dass es wesentlich inhaltsreichere, subtiler arbeitende PropagandistInnen als Bannon gibt. Dieser ist nämlich ein prototypisches Abbild eines Rechts-Außen-Apokalyptikers: Er fürchtet den Verfall von Vaterland, Christentum und der „klassischen“ Familie. Seine Hassobjekte sind so gut wie alle Gruppen, die ihm ideologisch und vom Lebenskonzept nicht in die Weltsicht passen: Hippies, KommunistInnen, die sogenannten „liberal elites“ (zu denen er auch Konzerne zählt) und natürlich islamistische TerroristInnen. Klarerweise hegt Bannon auch ein einigermaßen paranoides Weltbild, geht er doch mehr oder minder von einer Verschwörung dieser Gruppen gegen sein Verständnis eines „white, christian free-market nationalism“ aus. Diese werden unter anderem als gefährliche Raubtiere oder Plage dargestellt. Eine Bildsprache, die so plump ist, dass man im Grunde nur darüber lachen könnte, wenn sie keine echten politischen Konsequenzen hätte.

Musik gewordene Anarchie in Reinkultur

Guttersnipe - ein Bandname, den niemand so schnell vergessen wird, der die Show der britischen Gruppe im Kremser Stadtsaal miterlebt hat. Das junge Duo aus Leeds legte eine der akustisch extremsten Musikdarbietungen des diesjährigen Donaufestivals hin. Auch wenn es schwer ist, den Guttersnipe-Sound in ein Genre zu pressen, lässt er sich holzschnittartig als eine anarchistisch zusammengeworfene Mischung aus Hardcore-Punk und Noise-Rock samt völlig abgespaceter Gitarreneffekte charakterisieren. Ihren sturen Verzicht auf sämtliche Harmonien, Akkorde und Sound-Variationen toppen die beiden MusikerInnen mit hysterischem Geschrei. Guttersnipe bedeuten Trommelfell-Prügel der brutalsten Sorte und eine musikalische

Gehirnwäsche gegen alle Maßstäbe des popmusikalischen Mainstreams. Und das ist auch gut so.

Musikalisches Doppelpack aus Brasilien

Wesentlich atmosphärischere und melancholischere Klänge lieferte das brasilianische Dreigespann „Rakta“. Die Gruppe bespielte am Sonntag (dem letzten Festivaltag) die Bühne der Minoritenkirche. Rakta spielen simple, eingängige Bassspuren und Schlagzeugarrangements und kleiden diese in einen Klangmantel aus Synthesizer-Effekten und endlos verhalltem Gesang. So verwendet Sängerin Paula Rebellato einen sogenannten „Looper”, der Gesangs- und Instrumentalparts festhält und wiederholt. Rakta-Nummern werden unter anderem dadurch zu verflüssigten Gebilden, deren Sequenzen ineinander zu verfließen scheinen. Ihren Sound kann man auf verschiedenste Weise auf sich wirken lassen, was sich übrigens auch an den Publikumsreaktionen zeigte: Die Zuseher können mit dem Kopf zu den energiegeladenen, kurzatmigen Rhythmen mitwippen, die durchaus tanzbaren Passagen für sich nutzen oder sich, wie in Hypnose am Boden liegend, vom Sound einhüllen lassen.

Wenig später betraten dann die ebenfalls aus Brasilien stammenden „Deafkids“ die Bühne, die am Donaufestival das Ende ihrer gemeinsamen, knapp einmonatigen Westeuropa-Tour mit Rakta feierten. Die Deafkids haben sich auf ihrem 2016 erschienenen Debüt-Album „Configuração Do Lamento“ einer extremen Ausprägung des Hardcore Punks verschrieben. Dazu bringen sie alles mit, was das Genre auszeichnet: Eine dreiköpfige Band, ein Instrumentarium aus Gitarre, Bass und Schlagzeug, ein freizügiger Umgang mit verzerrenden Gitarreneffekten und hemmungslos dahinbrausende Rhythmen. Ein Sound für ZuhörerInnen, die aus dem entsprechenden Holz geschnitzt sind. Kein Wunder, dass das Duo von Guttersnipe bei der Performance der Deafkids in erster Reihe mit dabei war.

Zwei junge Männer und ihr riesiger Klangkosmos

„schtum”, bestehend aus Markus Mayr und Robert Pockfuß, lieferten wohl eine der kuriosesten musikalischen Darbietungen des diesjährigen Donaufestivals ab. Das Duo ist als Klangexperiment wohl besser beschrieben, denn als Bandprojekt und geht in mehrfacher Hinsicht unkonventionelle Wege. So demonstrierten sie im Klangraum der Minoritenkirche, wie man Elektro- und Bassgitarren auf ganz andere Art und Weise bespielen kann. Akkorde, Tonskalen und anderweitiges „herkömmliches“ Wissen der Musiktheorie spielen hier keine Rolle. Mayr und Pockfuß verwenden ein komplexes Zusammenspiel aus verschiedensten Effektgeräten und erzeugen ihre Sounds durch zärtliche Berührungen der Saiten oder heftige Schlagtechniken, beschwören massive Feedback-Schleifen, gepaart mit packender Rhythmik. Dabei entsteht ein atemberaubender Soundteppich. „Augen schließen und wirken lassen“ lautet die Devise. Hört man schtum zu, hört man Elefanten trampeln, Bären brüllen, Vögel schrillen, Walgesänge und brausenden Sturm. Eine ausgezeichnete und inspirierende Performance.

Das Donaufestival fand vom 26.April bis 5.Mai 2019 statt. www.donaufestival.at

Johannes Mayerhofer (28), studiert Soziologie und Psychologie an der Universität Wien

Bild: David Visnjic

Der Boden unter den Füßen

Lolas Leben spielt sich zwischen teuren Hotelzimmern im Ausland und kostspieligen Abendessen mit Geschäftspartnern ab. Kein Problem, Geld verdient sie ja genug. Tack, tack, tack, tack… Stöckelschuhe, dazu ein enges Kostüm. Lola ist immer gut angezogen. Alles dreht sich um den Schein. Es dreht sich alles um den Kunden, das Projekt und vor allem um die Beförderung zum „Associated Principal“. Dafür werden jeden Tag Überstunden gemacht, dafür werden durchgehend 48 Stunden im Büro verbracht - „forty-eights“ sind ganz normal, will man ein erfolgreicher Unternehmensberater sein. Dann endlich ins Bett fallen, die schmerzenden Füße hochlegen, die müden Augen schließen? Nein, Lola geht laufen oder ins Fitnessstudio, ja am besten beides!

Connys Leben vollzieht sich in einer verdreckten Wohnung in Wien. Alleine zum Einkaufen gehen ist nicht möglich, die einfachsten Aufgaben sind eine Herausforderung. Conny trägt keine Stöckelschuhe, geht nie laufen, sie hat keinen Beruf, ja Conny schafft es nicht einmal alleine das Haus zu verlassen. Lola und Conny haben so gut wie nichts gemeinsam. Sie sind total unterschiedlich, man würde nie merken, dass sie Schwestern sind.

Nach dem Tod ihrer Eltern war Conny diejenige, die sich um ihre kleine Schwester gekümmert hat, aber seitdem sie an paranoider Schizophrenie leidet, ist es genau umgekehrt. Lola ist Connys gesetzlicher Vormund und als sie schon wieder wegen eines Suizidversuchs im Krankenhaus landet, steigt Lola sofort in einen Flieger, um von ihrem aktuellen Arbeitsort, Rostock, nach Wien zu gelangen. Connys psychischer Zustand ist instabil, darum kommt sie in eine geschlossene psychiatrische Anstalt und Lola pendelt fortan zwischen Deutschland und Österreich hin und her, was in erster Linie eine fast untragbare Mehrbelastung bedeutet. Hinzu kommt, dass Lolas Arbeitskollege ihr mittels Intrigen die Beförderung strittig machen will und dadurch auch noch die geheime Beziehung, die sie zu ihrer Vorgesetzten Elise pflegt, zum Wanken bringt.

Bald wird Lola auch während der Arbeitszeit mit wiederholten Anrufen ihrer Schwester konfrontiert. Conny behauptet, in der Anstalt misshandelt zu werden, darum kontaktiert Lola das Personal um den wiederholten Anschuldigungen auf den Grund zu gehen. Zu ihrem Entsetzten muss sie erfahren, dass ihre Schwester keineswegs Zugang zu einem Telefon hat und gerade in ihrem Zimmer schläft. Doch die Anrufe mit unterdrückter Nummer wollen nicht aufhören. „Lola, ich kann dich sehen, komm näher ans Fenster, ich stehe unten vorm Hotel. Ich bin alleine in einen Flieger gestiegen, so mutig war ich noch nie!“ Aber Conny kann gar nicht vorm Hotel stehen, nein sie tut es auch nicht, Lola ist hinunter gelaufen, um nachzusehen. Conny schläft in ihrem Zimmer, ja, da ist sich

Bild: Filmladen

kino im kesselhaus

Filmreview
Filmreview
Filmreview
Filmreview
Filmreview
Filmreview
Filmreview
Filmreview
Filmreview

die diensthabende Schwester ganz sicher. Sind die Anrufe bloß Einbildung? Was war das für ein Licht? Warum fährt der Lift auf einmal in den Keller? Ist das ein Hund - was macht der im Büro?! Wieso ruft die Kollegin am Sonntag an? „Nein es ist schon Montag! Lola, wo bist du? Ich dachte, du kommst zur Abschlusspräsentation!“ Lola beginnt zu halluzinieren, weiß oft nicht mehr zwischen Wirklichkeit und Einbildung zu unterscheiden, doch für eine ärztliche Behandlung will sie sich keine Zeit nehmen, nein das geht nicht. Das Projekt, der Kunde, die Beförderung! Lola wird alles zu viel.

Genauso wie Conny. Die möchte unter keinen Umständen mehr länger in der Anstalt sein. Darum lässt Lola sie in ihrer kaum genutzten Wohnung in Wien wohnen, jeden Monat wird sie Conny besuchen. Das verspricht sie! Für Essen ist gesorgt, der Lieferservice stellt es jeden Tag vor die Wohnungstür und manchmal kommt eine Freundin vorbei, die sich ein bisschen nach Conny umschaut. Ja, sie will auch hier alles perfekt machen, eine perfekte Schwester sein. Conny will das nicht. Sie will eigentlich gar nichts mehr und springt vom Balkon.

Lola erleidet einen Nervenzusammenbruch und wacht im Krankenhaus wieder auf. Beim Begräbnis ihrer Schwester ist sie die einzige Teilnehmerin: Lola ist Vollwaise, kinderlos und alleinstehend. Und dann ist der Film aus, einfach so, ganz ohne Happy End.

Der Spielfilm „Der Boden unter den Füßen“ ist eine österreichische Produktion, mit bekannter Besetzung in den Hauptrollen. Lola wird von Valerie Pachner und Conny von Pia Hierzegger gespielt. Die Regisseurin und Drehbuchautorin Marie Kreutzer hat großartige Arbeit geleistet, aber sich in all der Themenvielfalt des Filmes ein Stück weit zu viel vorgenommen. Leistungsdruck, psychische Krankheit, Familiendrama, gleichgeschlechtliche Liebe und das ungleiche Machtverhältnis zwischen Mann und Frau sind bei einer Spieldauer von 112 Minuten einfach zu viele behandelte Themen auf einmal.

Die Inszenierung des minimalistischen Dramas ist sehr schön gelungen. Die kalte Stimmung im grauen Bürogebäude und in der monotonen weißen Wohnung von Lola steht im perfekten Gegensatz zum stechenden gelb, in denen die Wände der psychiatrischen Anstalt gestrichen sind. Gelb ist auch die Tapete in Connys kleiner Wohnung, die ganz und gar nicht leer und monoton ist, sondern chaotisch und zugemüllt. Besonders hervor zu heben ist die Liebe zum Detail, mit der sowohl der kalte Leistungsdruck in „Lolas Welt“ zu spüren ist, als auch der Kontrollverlust in „Connys Welt“.

Ebenso erwähnenswert: Mit Fortschreiten der Handlung beginnt nicht nur Lola zu zweifeln, was Einbildung ist und was Wirklichkeit, sondern auch der Zuschauer selbst ist sich dessen manchmal nicht mehr so sicher. Dadurch wird an manchen Stellen eine etwas unheimliche Spannung erzeugt. Der Zuseher beginnt zu überlegen, ob eventuell eine der beiden Schwestern nur Einbildung ist, beginnt damit, jedes Detail auf seinen Wahrheitsgehalt zu prüfen, ja, wird regelrecht selbst paranoid und vermutet Bedrohungen an Stellen, an denen er eigentlich gar keine zu befürchten hat. Das unterstreicht auch der Abspann des Films, der gespickt ist mit Bildern, die nur für Sekundenbruchteile wahrzunehmen sind... oder waren sie bloß Einbildung? Ein sehr gelungener Effekt, wenn man bedenkt, dass eines der zentralen Themen paranoide Schizophrenie ist.

Gesehen für euch im Kino im Kesselhaus -
Filme. Konzerte. Gespräche.
www.kinoimkesselhaus.at

Anna Schulz (19), absolviert momentan ein Freiwilliges Soziales Jahr beim Roten Kreuz Krems

KARIKATUR MUSEUM KREMS

BIS ENDE OKTOBER ZEIGT DAS KARIKATURMUSEUM KREMS SPANNENDE BEITRÄGE ZUM THEMA RAUMFAHRT UND SCIENCE-FICTION. MIT DABEI: WELTRAUM-MÄUSE, WELTRAUM-HUNDE, WELTRAUM-AFFEN...UND DONALD TRUMP.

„Wettlauf zum Mond“

Vor allem jene, die damals live vorm Fernseher mit dabei waren, werden die alten Aufnahmen mit Spannung verfolgen: 21. Juli 1969, die US-Astronauten Louis Armstrong und Buzz Aldrin betreten als erste Menschen den Mond. Per Fernsehübertragung wurden die Bilder vom Verlassen der Raumkapsel und vom Hissen der US-Flagge rund 600 Millionen Zusehern rund um den Globus direkt in die Wohnzimmer geliefert. Auch der ORF war live dabei. Im Rahmen der Ausstellung „Wettlauf zum Mond“ können nun packende Zeitdokumente jenes Morgens (die Mondlandung erfolgte kurz vor 4.00 Uhr Früh mitteleuropäischer Zeit) aus dem ORF-Archiv bestaunt werden- selbstverständlich in Schwarz-Weiß und mit schlechter Bildqualität. Darüber hinaus bietet das „Kari“ auch Beiträge aus Zeitungen, die sich mit Meilensteinen der Raumfahrt beschäftigen, etwa mit „Laika“, der ersten Hündin, die von den Sowjets in den 1950ern in den Orbit geschossen wurde. Die US-Amerikaner taten es ihnen übrigens gleich und beförderten mehrere Schimpansen in die Umlaufbahn.

Im Wesentlichen geht es aber natürlich um Kunst, beziehungsweise um den künstlerischen Umgang mit den Themen Weltraum, Raumfahrt, der Frage „Sind wir alleine im All?“ und Science-Fiction im breiteren Sinne, also auch abseits der Raumfahrt. Nicht zu kurz kommen auch dieses Mal die politischen und sozialhumoristischen Karikaturen. So malten sich Karikaturisten schon in den 1930er Jahren aus, wie Raumfahrt als kommerzielle, für jeden erschwingliche Selbstverständlichkeit aussehen könnte- Kleiderläden mit „Space“-Dirndl inklusive. Auch den „Wettlauf zum Mond“- den Namensgeber der Ausstellung- und das Wettrüsten im All zwischen der Sowjetunion und den USA behandeln die Karikaturisten in ihren Werken. Auf geradezu biblische Art wurde sogar das Thema Ökologie mit dem Thema Raumfahrt verbunden. So kann man eine, in der Erdumlaufbahn treibende, Arche Noah betrachten- unter ihr ein offenbar nuklear verseuchter Erdball.

KUNST | HALLE | KREMS

DIE ERSTEN SCIENCE-FICTION-WERKE

Besonders spannend ist etwa der Umstand, dass die frühen Anfänge der Science-Fiction-Literatur – zumindest soweit bisher bekannt ist- bis ins 2. Jahrhundert nach Christus zurückreichen. So etwa die „Wahren Geschichten“, geschrieben von Lukian von Samosata um das Jahr 146. In diesem parodistischen Reisebericht geht es erstmals um Weltraumreisen, Kontakte zu außerirdischen Lebensformen, interplanetarische Kriegsführung und so weiter. Richtig Fahrt nahm die Science-Fiction-Literatur als umfassendes Genre erst um 1850 auf, im Zuge der immer schneller fortschreitenden Technisierung. Man kann richtig mitbeobachten, wie die Quantensprünge der Technologie und die regelmäßige Demonstration ihrer bahnbrechenden Fähigkeiten die Fantasie von Kunstschaffenden beflügelte. Einen großen Platz unter den ausgestellten Science-Fiction-Werken nehmen etwa Cover-Seiten einer der erfolgreichsten, langfristig erscheinenden Weltraum-Roman-Serie aller Zeiten ein:

Bild: Johnny Bruck

Perry Rhodan. Erstmals publiziert im Jahr 1961, erzählt ein wöchentlich erscheinendes Heft die Abenteuer des gleichnamigen Weltraumhelden. Maßgeblich gestaltet wurden die Cover-Motive von Johnny Brucks. Doch auch Werke österreichischer Künstler aus dem Bereich Science-Fiction sind zahlreich vertreten. Einen interessanten Ansatz verfolgt etwa die Cartoonistin Michaela Konrad mit ihrem 2018er Projekt „Can this be tomorrow?“. Darin blickt sie nicht einfach futuristisch in die Zukunft, wie es für das Genre üblich ist. Stattdessen übernimmt sie aktuelle Themen wie etwa genetisch optimierte Schwangerschaften, Drohnenkriege, Donald Trump et cetera und gestaltet sie im Stile von Comic-Covers aus den 1950er Jahren. Die Gegenwart als Science-Fiction in der Retrospektive.

Bild: ASH-Austrian Superheroes

SUPERHELDEN MADE IN AUSTRIA

Egal ob Superman, Batman, Spiderman oder deren weibliche Gegenüber: Es scheint so, als hätten die US-Amerikaner das alleinige Patent auf maskierte Überwesen. Doch dieser Schein trügt. Die Comic-Reihe ASH steht für Austrian Super Heroes und beweist, dass Superhelden-Epos auch im kleinen Alpenland Österreich funktionieren kann. Gestartet wurde ASH als Crowd-Funding-Projekt im Jahre 2016, das heute daran arbeitende Team besteht fast ausschließlich aus Österreichern.

Die Idee ist so altbacken wie originell. Altbacken, weil die ASH-Geschichten inhaltlich im Wesentlichen all das bieten können sollen, was auch die Superhelden-Stories der amerikanischen Comic-Giganten Marvel und DC bieten: übermenschliche Fähigkeiten, abscheuliche Bösewichte, packende Dramatik, viel Action und einen Schuss Humor. Es soll sich allerdings um keine Parodie der amerikanischen Vorbilder handeln, sondern um eine ernsthafte, österreichische Superhelden-Geschichte. Originell ist ASH, weil die Geschichten geradezu liebevoll in ein österreichisches Setting eingebaut werden. So spielen sich die Abenteuer nicht in New York (Gotham) oder Chicago ab, sondern etwa in Wien oder Graz. Auch bei der Gestaltung der Superhelden-Charaktere legten die Cartoonisten viel Wert auf Heimatbezug und Authentizität. So tragen die Heroes Captain Austria, Captain Austria jr., Donauweibchen, Lady Heumarkt oder auch der Bürokrat in den ASH-Geschichten Sorge dafür, dass die Straßen sicher bleiben und das Böse zurückgeschlagen wird. Wie auch in Superman oder Spiderman haben die österreichischen Hauptfiguren – Superhelden wie Bösewichte- neben ihrem Übermenschen-Dasein auch ein „normales“, bürgerliches Leben. Bereits 2017 wurde das Projekt in München mit dem ICOM Independent Comic Preis ausgezeichnet. Zwischenzeitlich wurden 17 ASH-Abenteuer veröffentlicht.

Zur Abrundung der Ausstellung können die Besucher- groß wie klein- selbst in die Rolle, oder besser gesagt - in den Anzug eines Astronauten schlüpfen und sich vor spacigem Hintergrund ablichten.

Johannes Mayerhofer (28), studiert Soziologie und Psychologie an der Universität Wien

Kreuzfahrt einmal anders!

Bild: www.mercyships.org.uk

Wer sich nach der Schule oder in den Ferien sozial engagieren möchte, sich jedoch nach mehr sehnt, als im Altersheim oder im Tierheim um die Ecke auszuhelfen, für den könnte die Hilfsorganisation *Mercy Ships* eine gute Gelegenheit bieten.

Mercy Ships ist eine, vor über 40 Jahren gegründete, internationale, christlich-humanitäre Organisation, die vom Ehepaar Don und Deyon Stevens ins Leben gerufen wurde. Sie bietet kostenlose, medizinische Versorgung und Entwicklungshilfe in Entwicklungsländern, überwiegend in Afrika, an. Das Ziel ist eine Verbesserung des Gesundheitswesens sowie der Infrastruktur vor Ort. Dabei vertritt die Organisation die Vision, den Armen ungeachtet ihrer ethnischen Herkunft, religiösen oder politischen Überzeugung Hoffnung und Heilung zu bringen und auf diese Weise Nächstenliebe zu vermitteln.

Im Laufe der Jahre wurden mit vier verschiedenen Hospitalsschiffen 56 Länder besucht. Momentan liegt das größte Hospitalsschiff weltweit, die *African Mercy,* im Hafen von Guinea, bevor es im August 2019 nach Senegal aufbricht.

Die Hilfsorganisation bietet viele unterschiedliche Programme vor Ort an, darunter eine Kiefer- und Gesichtschirurgie, eine plastische Chirurgie, eine allgemeine Chirurgie, eine gynäkologische Abteilung, einen augenmedizinischen und zahnmedizinischen Bereich und eine orthopädische Abteilung. Patienten werden auch palliativ versorgt und psychologische Hilfe wird geboten. Am Land helfen Experten den Einheimischen bei der Ausarbeitung landwirtschaftlicher Konzepte und vermitteln ihnen biologische Anbaumethoden. In Zusammenarbeit mit einheimischen Organisationen werden außerdem baufällige Gebäude erneuert.

Durch den freiwilligen Einsatz von über 1.000 Ärzten, Krankenpflegern und anderen freiwilligen Helfern konnten viele Menschenleben gerettet und verändert werden. So zum Beispiel das Leben des heute zehnjährigen Adam Zidane. Wie bei sehr vielen Burschen war es einst auch sein großer Traum, einmal Profifußballer zu werden. Als er fünf Jahre alt war, kam es bei einer Malariabehandlung jedoch zu Komplikation. Sein Unterschenkel schwellte nach einer Infusion an und entzündete sich, die Muskeln wurden steif und zogen sich zusammen. Dies machte seiner Fußballkarriere einen Strich durch die Rechnung. Adams neuer, größter Traum: wieder gehen zu können. Für drei Jahre musste sich Adam auf seinen Fersen fortbewegen. Durch die Operation, die vom ehrenamtlichen Ärzteteam von Mercy Ships durchgeführt wurde, konnte er zumindest einen seiner Träume wahr werden lassen. Aber auch das Leben der neunjährigen Jaka konnte zum Guten gewendet werden. Als sie mit fünf Jahren in die Feuerstelle ihrer Tante fiel, konnten ihre Eltern die Operationskosten von 160 Euro nicht aufbringen. Durch die kostenlose Operation durch das Mercy-Ships-Team konnten die Brandwunden versorgt werden.

Seit der Gründung von *Mercy Ships* wurden über 92.000 Operationen durchgeführt, mehr als 650.000 Menschen medizinisch versorgt und circa 1.100 Entwicklungsprojekte wurden erfolgreich abgeschlossen. Doch wer jetzt denkt, dass ihm das nötige Medizinstudium oder zumindest das medizinische Know-How fehlt, um bei Mercy Ships mitzuhelfen, der liegt falsch. An Board werden nämlich nicht nur Ärzte und Krankenpfleger gebraucht, sondern auch Küchenhilfen, Kellner, Empfangsmitarbeiter oder freiwillige Mitarbeiter in der Verkaufsabteilung. Die freiwillige Mitarbeit stellt eine gute Möglichkeit dar, die eigenen Englisch- und eventuell auch Französischkenntnisse zu verbessern, Erfahrungen zu sammeln, Kontakte zu knüpfen und sich ein kleines Taschengeld dazuzuverdienen. Einen Hang zur Seekrankheit sollte man allerdings nicht haben und auch Impfgegnern ist wohl eher von dieser Erfahrung abzuraten. Wer also Lust auf eine Kreuzfahrt hat, aber kein Fan von Personalausbeutung und Plastikmüll im Meer ist und deshalb die Finger von großen Luxus-Kreuzfahrten lassen möchte und etwas Sinnvolles machen will, für den ist *Mercy Ships* mit Sicherheit eine abenteuerliche Erfahrung.

Hannah Metzker (17), Schülerin am Mary Ward Privatgymnasium

UMWELTLIEBE von Jennifer Sieglar

Das Problemthema „Umwelt“ stand in den letzten Monaten, vor allem durch die Fridays for Future-Schulstreiks - eine Idee der schwedischen Umweltaktivistin Greta Thunberg- immer mehr im Rampenlicht der Medien. Ziel dieser Idee ist es, die Regierung darauf aufmerksam zu machen, strengere Gesetze -auch für Unternehmen- zu veranlassen. Offensichtlich ist, dass große Konzerne und die Regierung etwas ändern müssen, um unseren Planeten noch rechtzeitig zu retten. Doch auch wir können mithelfen, die Erde zu schützen. Wie schafft man es, weniger Plastik zu verbrauchen? Oder Mikroplastik den Kampf anzusagen, damit nicht noch mehr davon in Meeren landet? Warum ist Palmöl so schädlich und wieso findet man es trotzdem in jedem zweiten Lebensmittel im Supermarkt?

Mit all diesen und noch vielen weiteren Fragen hat sich Jennifer Sieglar, Buchautorin, Fernsehmoderatorin und Reporterin beschäftigt. In ihrem „grünen Jahr“ stellt sie sich jeden Monat einer Challenge für mehr Nachhaltigkeit, wie zum Beispiel: verpackungsfreiem Einkaufen, der Reduktion des Kleidungskonsums beziehungsweise umweltfreundlichem Kleidungskauf, der Verminderung von CO2 beim Fortbewegen, ökologischerer Ernährung und so weiter. Die einzelnen Challenges erklären das genaue Problem. Sehr informativ dabei finde ich, dass Zahlen und Fakten von Studien und Untersuchungen mit einfließen. Die Problematik wird verständlich erklärt, sodass man wirklich alles verstehen kann. Danach folgen Lösungsvorschläge und Erlebnisberichte der Autorin. Das hat mir besonders gut gefallen, da man somit weiß, dass man mit kleinen Misserfolgen nicht alleine ist. Wissenswert ist auch, dass aufgezeigt wird, was die Politik tun könnte, um das Problem langfristig zu lösen. Abschließende Tipps am Ende jeder Challenge motivieren dazu, selbst Initiative zu ergreifen und selbst zu handeln. Hast du zum Beispiel gewusst, dass du circa 700 Plastikflaschen pro Jahr konsumierst? Diesen Verbrauch könntest du einfach minimieren. Oder, dass ein Rind zwischen 150 und 250 Liter Methan pro Tag ausstößt? Das ist ein Treibhausgas, das 25-mal klimaschädigender wirkt als Kohlenstoffdioxid. Mir selbst war, bevor ich das Buch gelesen habe, noch nicht bewusst, welches große Drama Mikroplastik, das in vielen Kosmetikprodukten eingesetzt wird, letztendlich auslöst.

Meiner Meinung nach ist das Buch eine sehr sinnvolle Bereicherung für alle, die sich mit dem Thema Umweltschutz auseinandersetzen und selbst handeln wollen. Denn wie Greta Thunberg sagte: „You are never too small to make a difference.“

Flora Sengseis (16), Schülerin des BRG Rechte Kremszeile

Buchreview

Thalia.at
Bücher, Papier, Medien

FAKTEN

„700 PLASTIKFLASCHEN PRO JAHR“

„Ein Rind stößt 150 und 250 Liter Methan pro Tag aus“

DasHelmut
Kremser Magazin für Jugendkultur

JUGEND AN DIE MACHT!

Wer hier ein politisches Pamphlet erwartet, der kennt uns schlecht – wir meinen es helmut, denn bei uns ist Jugend schon lange an der Macht: Sie entscheidet über Inhalte, Stil, Arbeitsweise von „DasHelmut“ und was ihr sonst noch so einfällt. Damit das so bleibt, braucht es regelmäßig Verjüngungskuren – aktuell besonders in der Chefredaktion.

Euch gefällt was ihr hier lest und habt trotzdem Ideen, was noch besser geht? Ihr findet Printmedien mittlerweile unnötig oder kennt jemanden, der sie belächelt?
- beides spannend!

Klopft einfach mal unverbindlich rein unter office@dashelmut.at oder +43 (0)676 840 803 211.

Als Chefredakteur erhältst du für jede Ausgabe eine Aufwandsentschädigung.

Wir sehen uns :)

CHEFREDAKTEUR GESUCHT!

EVENTKALENDER

Datum	Name	Ort
15.06.2019	Rosarot (Techno-Veranstaltung)	Jazzkeller Krems*
15.06.2019	Hip Hop & Deutschrap #2	Eventstage
18.06.2019	Jugend im Park	Stadtpark Krems
18.06.2019	Abschlusskonzert der PopFactory	Frei Raum St. Pölten
21.06. - 23.06.2019	Donauinselfestival	Donauinsel Wien
22.06.2019	Sonnwendfeier Krems	Krems a.d. Donau
28.06. - 30.06.2019	Street Food Market	Dominikanerkirche Krems
29.06.2019	*Sau und Braus* - School‘s out Party	Eventstage Krems
11.07.2019	Sunset Lounge	Stift Göttweig
13.07.2019	Konstantin Wecker Solo	Schloss zu Spitz/Donau
18.07.2019	Sunst Lounge	Stift Göttweig
24.07.2019	*Landpartie* - Mira Lu Kovacs & Clemens Wenger	Winzer Krems, Sandgrube 13
27.07.2019	*Odyssee* - Refugees for Refugees	Winzer Krems, Sandgrube 13
01.08.2019	Sunset Lounge	Stift Göttweig
15.08. - 18.08.2019	FM4 Frequency	Green Park St. Pölten
17.08.2019	Irie in the Woods (Konzertreihe)	Am Wachtberg, Gars am Kamp
22.08. - 01.09.2019	Wachauer Volksfest	Stadtpark Krems

* Tagesmitgliedschaft erforderlich (5€)

SUMMER BUCKET LIST

DAS SOLLTEST DU DIESEN SOMMER UNBEDINGT ERLEBT HABEN:

1. DIY Eis machen (Rezept dazu auf Seite 26 & 27)
2. eine Grillparty machen und Freunde einladen
3. im Garten unter freiem Himmel schlafen
4. auf ein Festival gehen
5. Wandern gehen
6. Picknicken
7. Nachtspaziergang
8. Ferialjob
9. neue Rezepte ausprobieren

10. Plastik – Challenge (Wie viele Tage schaffst du es, ohne Plastikverpackungen zu überleben?)
11. eine eigene Summer Bucket List schreiben
12. die Großeltern mal wieder besuchen, sie freuen sich be stimmt
13. Selbstexperiment: versuchen, sich eine Woche lang ve gan zu ernähren
14. Film im Open – Air Kino anschauen
15. Stockbrot & Marshmallows über einem Lagerfeuer grillen
16. auf dem Balkon frühstücken
17. „Das Helmut“ lesen
18. eine neue Stadt erkunden, z.B.: Salzburg, Bratislava, Graz, Linz
19. einen Blog schreiben

20. Urlaub auf Balkonien
21. Sonnenauf – und Untergänge beobachten
22. ein Schloss besichtigen und im Schlossgarten picknicken
23. Bücher in der Hängematte lesen
24. wenn du alt genug bist: Führerschein anfangen
25. dein Zimmer aufräumen, dekorieren (DIY – Dekoration fin dest du auf Seite 22 & 23)
26. Fotoshooting mit Freunden/ innen
27. damit der Schulstart nicht allzu stressig wird, wichtigen Lernstoff in der letzten Ferienwoche wiederholen
28. eine Bootsfahrt am See machen
29. ganz „old school“: Brettspiele spielen
30. ein neues Hobby suchen (wie wär‘s mit Yoga, Volleyball, Pilates, Zumba, …)
31. Movie – Night mit Freunden/innen
32. Yoga – Challenge mit Geschwistern oder Freunden/ innen
33. Blumenkränze flechten und in die Haare stecken
34. im Sommerregen tanzen
35. Digital Detox für 48 Stunden
36. Erdbeeren vom Feld pflücken
37. mit deinen besten Freunden/ innen einen Roadtrip unter nehmen
38. Campen oder einfach nur im Garten zelten
39. durch den Rasensprenger laufen

40. T – Shirts einfärben
41. mit Kreide etwas auf den Boden malen, dann hinlegen und sich von jemand anderen fotografieren lassen (z.B.: Schmetterlingsflügel zeichnen)
42. Blumen pressen
43. eine Zeitkapsel befüllen
44. in den Zoo gehen
45. die besten Momentaufnahmen des letzten Schuljahres in ein Fotoalbum einkleben
46. Sternschnuppen in einer Sommernacht am Himmel su chen
47. auf Wochenmärkten einkaufen
48. eine neue Sprache zu erlernen
49. auf eine Klima – Demonstration gehen, um auf die Umwelt aufmerksam zu machen

50. Minigolf spielen
51. einfach mal nichts tun

Flora Sengseis (16), Schülerin am BG Rechte Kremszeile

Bild: www.pexels.com

KULTUR . REGION . NIEDERÖSTERREICH
volkskultur | niederösterreich

Bild: www.pexels.com

Europa denken

Mo, 24. Juni 2019, 18.00 Uhr – Festsaal

Eine neue Diskussionsreihe unter dem Titel „Europa denken“ regt an, sich mit dem Europagedanken neu auseinanderzusetzen, Vergangenheit und Gegenwart des Kontinents zu betrachten und eigene Visionen für ein Leben im Europa der Zukunft zu entwickeln.

Mit Keynote Speakerin Ulrike Guérot, Leiterin des Departments für Europapolitik und Demokratieforschung an der Donau-Universität Krems, und hochkarätigen Diskussionsteilnehmern werden Dorli Draxler, Volkskultur Niederösterreich, und Edgar Niemeczek, Kultur.Region.Niederösterreich, die Analyse des europäischen Gedankens, sowie die aktuellsten Entwicklungen im europäischen Raum in den Blickpunkt stellen.

Eintritt frei, Anmeldung erbeten!
Tel.: 02732 85015
office@volkskulturnoe.at
www.volkskulturnoe.at

volkskultur

Buchhandlung der Regionen

Geheimtipp für Wissbegierige: Die „Buchhandlung der Regionen“ im Haus der Regionen bietet ein umfangreiches Sortiment zu Themen wie Philosophie, Gesellschaftspolitik, Volkskultur und Landeskunde. Von „Frauenkompott“ zu „Gschicht’n aus’n Wåld“, von Michael Köhlmeier über Peter Turrini zu Alfred Komarek und Martina Leibovici-Mühlberger, das Angebot der „Buchhandlung der Regionen“ spannt einen Bogen von heimischer Mundartdichtung bishin zu vieldiskutierten Erziehungstheorien.
Auch die Produkte der Firma Modätex, einem Frauenbeschäftigungsprojekts in der Region Waidhofen an der Thaya, sind in der Buchhandlung erhältlich. Fach- und Arbeitsbücher zu den Themen Musik, Tracht, Handwerk und Kulinarik, hochwertige Schreibwaren sowie kunstvolle Grußkarten und Scherenschnitte runden das Angebot ab.

Gerne werden auch Buchbestellungen entgegengenommen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch in unserer Buchhandlung der Regionen!

volkskultur – Buchhandlung der Regionen
Haus der Regionen
Donaulände 56, 3500 Krems-Stein
Tel.: 02732 85015 13
buchhandlung@volkskulturnoe.at
Öffnungszeiten: Di bis Fr, 13.00 bis 18.00 Uhr

HOW TO TUMBLR YOUR ROOM – TEIL 2

DIY – Dekoration

In der letzten Ausgabe hab ich euch bereits Tipps für ein schönes, gemütliches tumblr - Zimmer gezeigt. In diesem Teil 2 der tumblr – Zimmer-Reihe werdet ihr zauberhafte DIY – Dekorationsideen finden. Diese sind ganz easy, selbst wenn ihr zwei linke Hände habt, werdet ihr sie trotzdem leicht hinbekommen. Die Ideen sind kostengünstig, die meisten Materialien habt ihr bestimmt schon zuhause. Mit einem Funken von Kreativität könnt ihr euer Zimmer mit viel Liebe gestalten und aufpeppen.

1. Urlaubsglas

Dieser Vorschlag ist ideal, wenn man gerne an den aufregenden letzten Sommerurlaub zurückdenken, oder einfach ein Stück vom Urlaubsfeeling im Zimmer stehen haben will. Dafür befüllt man einfach ein Glas. Leere, gereinigte Marmeladengläser eignen sich dafür auch gut. In dieses Glas füllt ihr Sand, Muscheln, Steine, Münzen des Landes, oder was ihr sonst noch so dort gefunden habt.

2. Lichtglas

Wer schönes, warmes Licht in seinem Zimmer haben will, sollte diesen Tipp unbedingt beherzigen. Auch bei dieser Anregung wird ein Glas benötigt. Elegante, preisgünstige Gläser findet ihr unter anderem in den Onlineshops NanuNana oder Depot. In diese Gefäße gebt ihr eine beliebige Lichterkette, je nachdem, ob ihr es lieber bunt, mit Sternen, oder in Glühbirnenform haben wollt. Ihr solltet darauf achten, dass die Batterie außerhalb des Glases ist, damit ihr die Lichterkette leicht ein – und ausschalten könnt.

3. Leinwand

Egal, ob ihr einfach mal wieder ein Bild malen wollt, einen Spruch oder euer Lebensmotto schreiben wollt oder eine Drucktechnik ausprobieren wollt: Mit einer Leinwand kann man nie falsch liegen. Ihr könntet zum Beispiel mit Acrylfarben, Sand, Glitzer, gepressten Blumen, Klebeband et cetera arbeiten. Für mein eigenes Zimmer hab ich eine Leinwand mit Farbmischungen aus den Farben Rosa, Blau und Lila mithilfe von speziellen Schablonen bedruckt. Dieses abstrakte Muster ist mal etwas ganz anderes und ungewöhnlich. Als Alternative zu Schablonen lassen sich auch Tortenspitzenuntersetzer verwenden. Für das Bedrucken eignen sich etwa Makeup-Schwämmchen, da man die Farbe damit gleichmäßig verteilen kann.

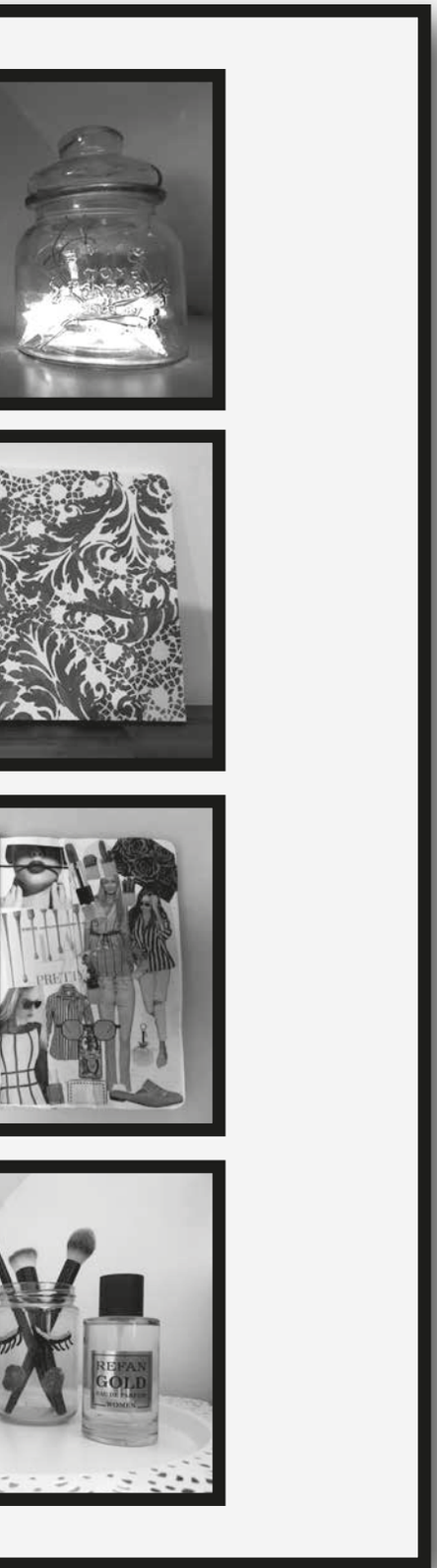
4. Gepresste Blumen / Blätter in Bilderrahmen

Blumen oder Blätter haben viele von euch bestimmt schon in der Kindheit in großen, dicken Büchern gepresst. Wieso sollte man dies im Teenageralter nicht wieder machen? Sobald die Blüten oder Blätter platt gepresst sind, könnt ihr sie in einen Bilderrahmen geben. Ich finde diese Idee noch schöner, wenn man Geschenkpapier als Hintergrund hinter der Blume in den Bilderrahmen steckt.

5. Collage

Collagen gibt es in verschiedenen Größen, zu ausgewählten Themen und in vielen Farben und Formen. Schnappt euch Zeitschriften, Magazine, Zeitungen, Poster, Flyer und schneidet Sachen, die euch gut gefallen und interessieren aus. Natürlich sieht es auch cool aus, wenn ihr Seiten oder Stücke herausreißt. Die Papierfetzen klebt ihr mit Kleber auf Karton oder andere feste Unterlagen. Eure Collage wird besonders sehenswert und lebhaft, wenn ihr die Papierstücke nicht ordentlich nebeneinander platziert, denn sie können ruhig übereinander, überlappend, überschneidend angebracht werden. Beliebte Themen für Collagen sind Fashion, Städte - wie zum Beispiel Paris

Bilder: Flora Sengseis



oder New York -, Essen, das Meer, Hobbys, Natur, Blumen, Makeup, Tiere und so weite. Lasst eurer Kreativität hierbei einfach freien Lauf! Selbstverständlich könnt ihr auch eine Fotocollage aus euren eigenen Fotos und besten Erinnerungen machen.

6. Aufbewahrung für Haargummis, Makeup-Pinsel, Stifte, Wattepads

Folgende Anregung eignet sich besonders für Leute, die dem Chaos und der Unordnung aus dem Weg gehen wollen, dies aber (noch) nicht so gut gelingt. Diese DIY – Idee sieht supersüß aus und ist außerdem eine persönliche, selbstgemachte Geschenkidee. Wie bei den ersten beiden tumblr – Zimmer-Empfehlungen wird auch für dieses Aufbewahrungssystem ein Marmeladenglas benötigt. Auf dieses zeichnet ihr mit Edding ein geschlossenes Auge und Wimpern. Natürlich könnt ihr auch einen Mund, Nase, Sommersprossen, Augenbrauen et cetera dazu zeichnen, oder Wörter darauf schreiben. Bei dem ersten Versuch ist es noch ziemlich schwierig, auf dem glatten, gebogenen Untergrund zu zeichnen. Keine Panik, das ging mir genauso. Zum Glück hatte ich mehrere Marmeladengläser zur Verfügung und am Ende wirklich einige schöne Aufbewahrungsgläser, welche ich auch an Freundinnen verschenkt habe. Weil ich der Meinung bin, dass es nirgendwo genug Glitzer geben kann, wollte ich als kleines Extra die Gläser noch weiter verschönern. Also habe ich an den Stellen, welche glitzern sollten, mit flüssigem Kleber Linien gezogen. Auf diese habe ich Glitzer in verschiedenen Farben gestreut. Da nicht der ganze Glitter hängen bleibt, habe ich mit einem Blatt Papier einen Trichter gebildet und die Überreste wieder zurück in die Dose gefüllt. Wenn ihr eure neuen Aufbewahrungsmöglichkeiten verschließen wollt, könnt ihr die Deckel mit Acrylfarben bemalen.

7. Foto / Sprüche

In einem typischen tumblr – Zimmer sollten Fotos und Sprüche natürlich nicht fehlen. Wie und wo ihr diese anbringt, ist ganz alleine eure Entscheidung. Mögliche Vorschläge wären, ein Herz aus Fotos zu formen, eine Collage zu machen oder sie in Bilderrahmen auf das Fensterbrett zu stellen.
Häufig werden sogar ganze Wände mit Fotos übersät.
Bezaubernde, träumerische Sprüche könnt ihr finden, wenn ihr im Internet zum Beispiel nach „happiness quotes“, „friendship quotes“, „travel quotes“, „life quotes“, „motivation quotes“ oder ähnlichen Begriffen sucht.

8. Traumfänger

Zauberhafte Traumfänger können über dem Bett aufgehängt sehr schön aussehen. Die meist verwendeten Materialien sind Karton, Holzringe, Schnüre, Perlen, Federn oder verschiedene Bänder. Mustervorlagen in gewünschter Größe und passende Design findet ihr im Internet.

9. Mandala – Steine

Mandala – Steine sind ein echter Blickfang im Zimmer und leicht nachzumachen. Alles, was ihr dafür braucht sind runde, flache, glatte Steine, Acrylfarben, Wasser, dünne Pinsel und Wattestäbchen / Zahnstocher. Ihr könnt euer eigenes Mandala auf den Stein zeichnen, aber auch im Internet nach Vorlagen suchen. Die Zahnstocher oder Wattestäbchen könnt ihr dazu verwenden, die Steine zu bedrucken.

10. Dort findet ihr weitere Tipps und Anregungen:

YouTube, Pinterest, Tumblr, Intergram, wikiHow, www.solebich.de

Ich hoffe, dass euch die eine oder andere Idee gefällt, sodass ihr sie vielleicht sogar nachmacht. Viel Spaß dabei! Eure Ergebnisse werden sicher schön!

Flora Sengseis (16), Schülerin des BRG
Rechte Kremszeile

Drei Monate - drei Koffer?

Viele SchülerInnen kennen es: Praktika im Sommer. Meist für ein, vielleicht sogar zwei Monate arbeiten, in der Regel eher in der Nähe. Da ich diesen Sommer aber für drei Monate zwecks eines Praktikums in die Schweiz reise, habe ich beschlossen, eine Packliste zu erstellen und sie mit euch zu teilen.

Wichtiges
- Handy + Ladekabel
- Pass
- Ausweis + E-Card
- Geld

Elektronik
- Laptop + Ladekabel
- Kamera + Ladegerät und Speicherkarte
- Kopfhörer
- Glätteisen (w.)

Pflegeprodukte
- Shampoo
- Haarspülung
- Haarbänder
- Haarspangen
- Waschgel
- Körperlotion
- Gesichtscreme
- Lippenbalsam
- Handcreme
- Parfum
- Deo
- Nagelfeile
- Pinzette
- Nagelschere
- Sonnencreme
- Rasierer
- Zahnbürste
- Zahnpasta
- Zahnseide
- Mundspülung
- Frauenprodukte (w.)

Makeup
- Abdeckstift
- Wimperntusche
- Rouge
- Bronzer
- Lipgloss
- Lippenstift
- Highlighter
- Lidschatten

Kleidung

Schuhe
- Sportschuhe
- Sandalen
- Alltagsschuhe
- Stöckelschuhe

Jacken
- Lederjacke
- Jeansjacke
- Regenjacke

Alltagskleidung
- Jeans (schwarz)
- Jeans
- Weißes Shirt
- Schwarzes Shirt
- Sonstige Shirts
- Bluse
- Sommerkleid (w.)
- Kurze Hosen
- Ausgehkleid
- Jogginghose
- Pullover
- Schlafanzug
- Bikini
- Unterwäsche
- Socken

Sonstiges
- Badetücher
- Handtücher
- Bücher
- Schreibzeug
- Blöcke
- Adapter (falls notwendig)
- Handwaschmittel
- Schmuck

Medizin
- Kopfwehtabletten
- Halswehtabletten
- Krampftabletten (w.)
- Ersthilfeset

Pack Tipps:
1. Hauptsächlich neutrale Kleidung ein packen, die lässt sich am besten kombinieren.
2. Eventuell sogar Outfits zusammenstellen und fotografieren.
3. Kleidung zusammenrollen, so passt mehr in den Koffer.
4. Kleinere Sachen wie Socken und Unterwäsche in die Schuhe stecken.
5. Nicht zu viel Stress machen, im schlimmsten Fall kann man immer noch etwas nachkaufen.

Marie Krammer (17), Schülerin der HLW/HLM Krems

HAPPY HOUR

Schüler, Studenten, Lehrlinge

Burger -3€

Bowls & Salate -2€

Gültig von Montag - Freitag 14:00 - 17:00

Einzulösen mit gültigem Schüler- oder Studentenausweis!

Nicht in bar ablösbar!

WWW.SCHMIDS.AT

Rezept für selbstgemachtes Eis

Bild: Marie Krammer

Zutaten:

- eine Packung Kinder Bueno
- Schlagobers
- Schokolade
- Löffel (als Eisstiel)

Zubereitung:

1) Die Packung Kinder Bueno oben aufschneiden und die zwei Bueno-Riegel auspacken.

2) Diese wieder in die Packungshülle geben und zerdrücken.

3) Die Packung mit fertig aufgeschlagenem Schlagobers auffüllen und einen Löffel als Stiel verwenden.

4) Die aufgefüllten Packungen in den Gefrierschrank geben und über Nacht gefrieren lassen.

5) Am nächsten Tag Schokolade schmelzen und anschließend das Eis damit bedecken.

6) Danach das Eis für etwa fünf Minuten in den Gefrierschrank legen, damit die Schokolade härten kann.

7) Fertig zum Genießen!

Oreo-Eis

Bild: Marie Krammer

Zutaten:

- eine kleine Packung Oreo
- zusätzliche Oreos (zur Dekoration)
- Schlagobers
- Weiße Schokolade
- Löffel (als Eisstiel)

Zubereitung:

1) Die Oreo-Packung gegen eine Küchenkante schlagen bis die Kekse zerkleinert sind.

2) Danach die Oreo-Packung oben aufschneiden und mit Schlagobers befüllen.

3) Danach einen Löffel als Stielersatz verwenden und in den Gefrierschrank geben.

4) Am nächsten Tag weiße Schokolade schmelzen und das Eis damit bedecken.

5) Anschließend einige weitere Oreo-Kekse zerkleinern und das Eis darin wälzen.

6) Fertig zum Genießen!

Marie Krammer (17), Schülerin der HLW/HLM Krems

„

DANGER OF CAUSING EXTINCTION

“

von Valentin Roher

@valentin.roher

DANGER OF
CAUSING EXTI

DANGER OF
CAUSING EXTI

DANGER OF
CAUSING EXTI

Reisebericht NIZZA

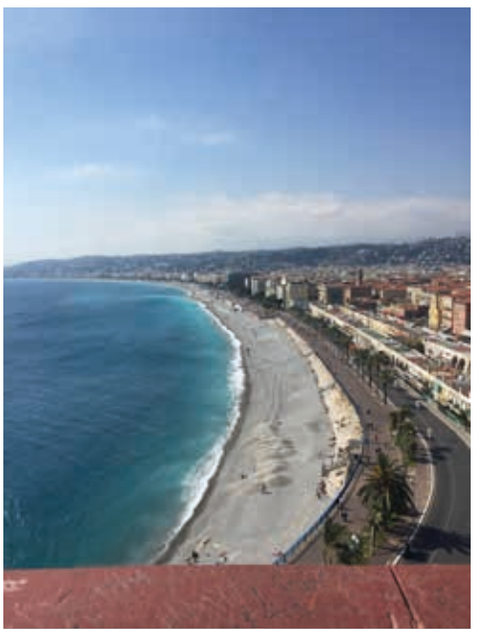
Im April war ich zusammen mit meiner Klasse in Nizza (Frankreich) auf Sprachreise.

Am Sonntag flogen wir von Wien weg und landeten etwa eine Stunde später am Flughafen von Nizza, der in unmittelbarer Nähe zum Meer liegt. Gleich nach der Ankunft wurden wir unseren Gastfamilien zugeteilt. Zusammen fuhren wir dann in die Wohnung, in der wir die kommende Woche leben würden.
Am gleichen Tag noch ging unsere Gast-Mutter mit uns an die Cote d´Azur. Montag bis Freitag mussten wir in die Sprachschule, welche uns (überraschenderweise) ziemlich viel Spaß gemacht hat, weil wir hauptsächlich redeten und der Unterricht spielerisch aufgebaut war. Am Montagnachmittag hatten wir eine Stadtführung durch Nizza. Am Ende der Führung waren wir bei einem Eiscremegeschäft, welches unfassbare 89 verschiedene hausgemachte Eissorten anbietet. Am Dienstagnachmittag sind wir dann nach St. Paul de Vance gefahren, eine der schönsten Städte die ich in meinem Leben gesehen habe. Anschließend haben wir Grasse besucht, die „Hauptstadt des Parfums“, um eine Parfümerie zu besichtigen.

Am Mittwochnachmittag waren wir in Monaco. Ich habe in meinem Leben noch nie so viele Markenautos an einem Ort gesehen, von Porsche über Jaguar bis Lamborghini war alles dabei, allerdings überraschenderweise auch viele Smart-Wagen. Zuerst durften wir uns selbst umschauen. Daher beschlossen meine Freunde und ich, uns die Kirche anzusehen in der die - 1982 bei einem Autounfall in Monaco tödlich verunglückte - US-Schauspielerin und spätere monegassische Fürstin Grace Kelly begraben liegt. Danach sind wir mit unseren Lehrern in das Ozeanographische Museum gegangen, welches sehr interessant war. Am Abend besuchten wir eine Crêperie. Um ehrlich zu sein schmecken die Crêpes nicht viel anders als in Österreich, sie werden jedoch sehr schön angerichtet. Am Donnerstagnachmittag war Cannes unser Ziel, um dort einen Sandstrand zu besuchen, da in Nizza der Strand aus Steinen besteht. Eigentlich wollten die Lehrer mit uns die Stadt besichtigen, aber wir Schüler wollten am Strand bleiben und die Meeresluft genießen. Am Freitag sind meine Freunde und ich bereits um 5:30 aufgestanden, um den Sonnenaufgang am Meer zu sehen. Am Nachmittag hatten wir kein Programm also sind wir zum Markt gegangen und haben uns durch französische Spezialitäten gekostet. Am Samstag mussten wir leider wieder zurückfliegen.

Es war eine wunderschöne Woche in Frankreich.

Marie Krammer (17), Schülerin an der HLW/HLM Krems



Bilder: Marie Krammer

Unfried

Jugendberatung Krems

Unsere Angebote

- Beratung und Information
  - für Jugendliche ab 12 Jahren
  - für Eltern und Erwachsene im Umfeld von Jugendlichen

Du suchst jemanden, der dir zuhört?
Freunde Schule Arbeit Freizeit
Liebe Sexualität Eltern Zukunft Sucht

…du weißt nicht mehr, wie es weitergehen soll…
…du hast Stress mit deinen Eltern…
…du hast Streit mit deiner Freundin/deinem Freund…
…du hast Fragen zu rechtlichen Angelegenheiten…

freiwillig – anonym – kostenlos - verschwiegen

Öffnungszeiten

nur an Schultagen
Di, 12:00 - 16:00 Uhr
Do, 12:00 – 16:00 Uhr

Adresse

Ringstraße 23
3500 Krems

Tel. 0676/840803201
info@jub-krems.at
www.jub-krems.at
www.facebook.com/jugendberatung.krems

Mobile Jugendarbeit Krems

SOMMERZEIT IST ACTIONZEIT.

SeeYou lädt ein zu den Sommeraktionen!

Auch heuer haben wir in der warmen Jahreszeit wieder einige Aktionen im Angebot für euch:

o Grillaktionen
o Graffitikunst Workshop
o Kinonachmittag
o Lagerfeuerabend
o Kletterausflug
o Digital Story Telling
o Action Days in der Mitterau und in Rehberg
o Bodypainting Workshop
o Picknick im Park
o Schnitzeljagd hinauf zur Schwarzen Alm

Du bist zwischen 12 und 23 Jahre? Du möchtest Mitmachen oder hast Interesse eigene Ideen einzubringen und Projekte umzusetzen? **-> Dann melde dich bei Christina unter 0676 840803203.**

Alice, Dieter, Christina und Christl freuen sich auf dich/euch!

spark7

#glaubandich

WIR TUN ES AUCH.

konto.spark7.com